



## Werkstatt Dialog 2.2010

Titel: Fairness als Medium

Andrea Raulinat

Anlässlich einer Qualifizierung zum Fairnesstrainer und –coach wurde eine Untersuchung im Kontext Fairness-Coaching durchgeführt. Diese Untersuchung galt nicht – wie zu erwarten – einem konfliktbehafteten Angestelltenteam, sondern vier Teams von Menschen mit Lernbehinderung und/oder psychischer Erkrankung am Institut alsterdialog in Hamburg.

Teamentwicklung, Personalentwicklung, Karriereplanung, Begriffe wie diese werden üblicherweise nicht für Menschen mit Handicap angewendet. Für die Zukunft im Rahmen von Inklusion wird es jedoch eine immer größere Bedeutung erhalten.

Teamentwicklung dient zur höheren Arbeitszufriedenheit und damit zu einer besseren Gesundheitsvorsorge, zu höherer Leistungsbereitschaft und einem besseren Lernklima. Um all diese Punkte geht es bei der Rehabilitation behinderter oder gehandicapter Menschen.

Fair Play, das ist jedem aus dem Sport bekannt. Qualitäten von fairem Verhalten lassen sich historisch weit zurückverfolgen und erhalten gerade in unserer Zeit der Werteverluste eine ganz besondere Bedeutung.

Nichts ist also naheliegender als das Thema Fairness als Motor für Teamentwicklung zu nutzen.

Im Zeitraum von Januar – August wurden in vier Teams von alsterdialog Teamentwicklungsprozesse gestaltet. In einem gemischten Team von Menschen mit Lernbehinderung, Körperbehinderung und psychischer Erkrankung. In einem homogenen Team von lernbehinderten Beschäftigten und in zwei Teams mit überwiegend Menschen mit psychischer Erkrankung.

Das Ergebnis sei vorweg zusammen gefasst:

Der effektivste Prozess konnte im gemischten Team erzielt werden.

Der schwierigste Prozess lief im Team der rein psychisch erkrankten Menschen.

Der kleinschrittigste Prozess, jedoch mit großer Einzelerkenntnis zeigte sich im Team der Menschen mit Lernbehinderung. Möglich ist Teamentwicklung in allen Gruppen, die Erwartungen an die Wirkung und die Art des Vorgehens müssen jedoch sehr differenziert werden.

Im gemischten Team war eine große Bereitschaft zum Lernen generell vorhanden, auch wenn die Visionen der Einzelnen sehr unterschiedlich sind.

Gerade dies, als fairer Wert erkannt – Menschen sind unterschiedlich und hierin gleichwertig – hat hohen Respekt hervorgerufen und faire solidarische Unterstützungsaktivitäten bewirkt. Sensible Toleranz in Bezug auf die kognitive Unterschiedlichkeit und die psychische Verletztheit der Teammitglieder konnte sich entwickeln.

Im Team der Menschen mit überwiegend Lernbehinderung ist durch die Anpassung der Inhalte in Leichte Sprache und die Bearbeitung sehr konkret erlebter subjektiver Unfairness gelungen, zu geradezu „weisen“ Erkenntnissen zu kommen. Diese bezogen sich dann jedoch ausschließlich auf diese eine Situation und konnten nicht abstrakt verallgemeinert werden. Der Teamleiter formulierte die Sinnhaftigkeit von Teamentwicklung auch bei dieser Gruppe mit folgendem Satz: „Man muss den Kreis nicht verstehen, um mit ihm zu arbeiten.“ Die häufige Wiederholung der Reflexion von unfair empfundenen Situationen mit der Anwendung der selbst entwickelten Fairness-Regel festigt das Gefühl von fairem Verhalten und nähert sich so dem Inhalt von Fairness an.

In den Teams mit überwiegend psychisch erkrankten Menschen ergab sich ein anderes, stark abwehrendes Bild. Auf der Basis von guten bis hoher Intellektualität wurde der Begriff von Fairness geradezu seziert. Sehr deutlich zeigte sich das Dilemma von Fairness: Versetze ich mich in den anderen und Sorge für ihn, auch wenn ich damit meine Bedürfnisse vernachlässige. Die Balance zwischen Verantwortung für sich selbst und Rücksicht auf andere ist in Situationen der Krise nicht mehr reflektierbar, sondern auf Grund der von Goleman beschriebenen Mandelkernreaktion nur noch reaktiv.

Dennoch auch hier wurde vom den TeamleiterInnen die Teamentwicklung über das Medium Fairness befürwortet. Hier immer – ähnlich wie im Team der Menschen mit Lernbehinderung – als fortwährender Prozess. Der Unterschied ist jedoch, hier mit dem Ziel, Grenzen und Raum, Konsequenzen und Chancen zu begreifen.

Ein spannender Prozess, der sich auf jeden Fall zur Nachahmung anbietet.